Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 26 (1918)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hus dem Vereinsleben.

Aaran. Am 15. Februar 1918 sind es 30 Jahre, seitdem der Samariterverein Aarau unter der Leitung seines bewährten Gründers, Herrn Dr. Schenker, entstanden ist. Diesen Anlaß benutt der Samariterverein, um einen kurzen Ueberblick auf die verslossene 30jährige Tätigkeit des Vereins zu werfen.

Wir wünschen dem sehr tätigen Verein ein blühendes Beitergedeihen. Die Red.

Altdorf und Umgebung. Samariterverein. Auf letten Sonntag nachmittag, den 27. Januar 1918, hat der Vorstand des Samaritervereins Altdorf seine Mitglieder zur Generalversammlung ins Sotel Löwen eingeladen, und der Besuch derselben war trot des fehr schönen Wetters ein ordentlicher. Bur Behand= lung tamen die statutarischen Geschäfte, im weitern die Vornahme der alljährlichen Wahlen und die Befanntgabe des Arbeitsprogramms pro 1918. Aus bem Jahresbericht des Präfidenten, Jugenieur Bloch, in turzen Bügen folgendes: Der Berein fett fich gu= sammen aus 66 Aftiven (37 weibliche und 29 männ= liche) sowie 2 Chren-, 3 Frei- und 98 Passivmitgliedern, zusammen aus 169 Mitgliedern, b. h. es ist gegenüber dem Vorjahre ein Zuwachs von 38 Mitgliedern zu verzeichnen, wovon 27 Aftive feit bem im März 1917 beendigten Samariterfurse. In 8 Situngen erledigte ber Borftand feine Weschäfte; Bereinsversammlungen fanden 4 statt. Im Berichts jahre wurden 12 llebungen abgehalten, teilweise unter Beizug von herrn Dr. med. Bingenz Müller, der und ftets in fehr anerkennungswerter Beife gur Berfügung gestanden ift, und unter Leitung unseres Bereinshilfslehrers, herrn Joseph Afchwanden, Canitäteforporal. Erwähnt fei die fehr intereffante Felddienst= übung zusammen mit der Schwesterseftion Brunnen= Ingenbohl in Morschach und die Nachtalarmübung an der Rloftergaffe in Alltdorf, sowie auch der Besuch der Armeejanitätsanstalt für Internierte in Lugern. Drei Mitgliedern des Bereins, die während des gangen Jahres allen lebungen und Versammlungen bei= wohnten, wurde statutengemäß eine Aufmunterungs= prämie verabreicht. Seit lettem Jahr unterhält der Berein 7 Samariterposten. Un die Erstellungskoften berfelben wurde uns feitens der fantonalen gemeinnützigen Gesellschaft Uri bereitwilligst Fr. 30 verab= folgt, und ebenso haben wir seitens verschiedener Bemeinden an die Unterhaltungsfosten der Bosten nam= hafte Subventionen erhalten, wofür wir zu bestem Dank verpflichtet find. Bezüglich der erften Silfe= leistungen aller 7 Boften, find beren insgesamt 70 aufzuweisen und zudem ftellten fich abwechslungs=

weise je zwei bis drei Aftivmitglieder zu den Kranken= wagentransporten (pro 1917 war derfelbe 15 mal in Funktion) freiwillig zur Berfügung. Das wichtigste Ereignis des Bereins im Berichtsjahre war die Durchführung der Delegiertenversammlung des schweizerischen Samariterbundes in Altdorf am 16./17. Juni 1917, die in jeder Beziehung zur vollen Zufrieden= heit aller Teilnehmer verlaufen ift. Un diefer Stelle möchten wir heute noch einmal allen (Bereinen und Romiteemitgliedern), die jum Gelingen diefer Berauffaltung beifteuerten, unfern innigften Dant aus= fprechen. Im weitern ftellte fich ber Samariterverein in den Dienst der Wohltätigkeit mit der Durchführung eines Blumentages am Landsgemeindesonntag zu= gunften der Lawinenbeschädigten im Ranton Uri, der einen Reinertrag von Fr. 2600 abwarf. Am 1. August übernahm der Berein den Berkauf der Bundesfeier= farten zugunsten des schweizerischen Roten Kreuzes, wovon 1540 Stück an Mann gebracht wurden.

Die Vorstandswahlen fanden ihre rasche Erledigung und sest sich der Vorstand pro 1918 zusammen wie solgt: Präsident: Herr Ingenieur Alfred Bloch; Vize-präsident und Hisselhrer: Herr Joseph Alchwanden; Kassier: Herr Joseph Gisler; I. Aktuarin: Frl. Franziska Caluori; II. Aktuarin: Frl. Marie Berther (neu); Materialverwalter: Herr Franz Baumann, Polizist; Beisitzer und Hildorf; Beisitzer: Herr Jakob Stalder; alle in Altdorf; Beisitzer: Herr Anton Gisler, Spillmatt, Schattdorf und Herr Jakob Hesti, Chesmonteur, Altdorf (neu). Als Nechnungsrevisoren beliebten: Herr Albert Greiner und Frl. Jos. Truttsmann (beide neu); als Delegierte des schweizerischen Samariterbundes wurden der Präsident und Vizespräsident bestätigt.

Möge unsere Tätigkeit weiter eine ersprießliche bleiben und dem Berein fernerhin eine tatenreiche Zukunft beschieden sein.

A. B.

Baden. Der Samariterverein hielt Sams= tag, den 19. Januar 1918, im Hotel "Rose" seine diesjährige Generalversammlung ab. Ter Präsident, Herr E. Binkert, gab einen kurzen Rückblick über das verslossene Bereinsjahr 1917.

In praktischen llebungen wurde zwar nicht sehr viel gearbeitet, hingegen wurde im Austrag des Zweigsvereins vom Roten Kreuz eine Sammlung zugunsten des Zentralvereins durchgeführt, welche im Bezirk Baden eine überraschend hohe Summe von zirka Fr. 10,000 ergab. Ferner ist der Vertrieb der Vundesseierkarten unsere Sache gewesen, ebenso waren wir beim Stricken von zirka 1000 Paar Socken sür das

Rote Kreuz beteiligt, alles nicht ganz einschlägige, aber praftische Samariterarbeit.

Der anfangs 1917, in Verbindung mit dem Roten Kreuz, Zweigverein Baden, abgehaltene Krankenpflegesturs zeitigte gute Erfolge. Er brachte uns eine Anzahl neue Mitglieder, jo daß der Verein mit Bestriedigung auf diese Arbeit zurückblicken kann. Mit bestem Dank sei der Herren Dr. med. Weber und A. Gantner, sowie der Schw. Asisia gedacht, die uns die Durchsührung ermöglichten.

Feldübungen wurden 3, Lokalübungen 2 durch= geführt. Wacker gearbeitet haben die 8 Samariter= posten; bei etwa 100 Unfällen wurde die erste Hispereitt.

Mitgliederbestand auf Ende 1917: 74 Aftiv-, 102 Passiv-, 8 Chren- und 4 Freimitglieder, total 188 Mitglieder.

Die Jahresrechnung weist bei Fr. 1157 Einsnahmen und bei Fr. 1068 Ausgaben auf Ende 1917 einen Aktivsaldo von Fr. 89 auf.

Da Herr Binkert aus berustichen Rücksichten das Präsidium nicht mehr weitersühren kann, wurde einsstimmig Papa Gantner als Präsident erkoren, dessen bewährte Kraft das Bereinsschifflein ruhig und sicher durch allfällige Klippen leiten wird. Frau Squarise, die eine Wiederwahl in den Borstand nicht mehr ansnehmen wollte, wurde durch Frau Hubers-Buechi ersept.

Der Borstand konstituierte sich pro 1918 wie solgt: Präsident: Herr A. Gantner; Bizepräsident und Materialverwalter: Herr J. Bogt; Aktuar: Herr E. Hintermeister; Kassier: Herr E. Moosmann; Beissitzer: Herr Dr. med. Weber; Frl. M. Wirth; Frau A. Huber-Buechi. Rechnungsrevisoren pro 1918: Herr G. Hintermann, Herr D. Fischer, Frau A. Morf.

In Anerkennung treuer Bereinsverdienste ernennt die Bersammlung den abtretenden Präsidenten, Herrn Binkert, zum Ehren- und Frau Squarise zum Freismitglied.

Wir wollen nun auch im 3. Dezennium treu auf unserem Posten stehen. Wenn wieder, wie wir alle hossen, recht bald ruhigere Zeiten einkehren, werden wir um so frästiger unsere Tätigkeit in den Dienst der Nächstenliebe stellen, um wirkliche Samariter zu werden, die keine Aufgabe und keine Mühe scheuen und nur das Gute und Edle zu erstreben suchen.

E H.

Bern. Allgemeiner Hilfslehrerverband. Die am 23. April 1917 von der Gründungsversamms lung bestellte Statutenkommission hat ihre Arbeit beendigt, so daß die Beratung der Statuten durch das Plenum statisinden kann. Zu diesem Zwecke und

zur Vornahme der Wahlen sowie zur Besprechung bes Tätigkeitsprogramms findet am Sonntag, ben 17. Februar 1918, nachmittags 3 Uhr, im Restaurant Bürgerhaus, Neuengasse, in Bern, eine Bersammlung ftatt. Bu derfelben find alle hilfslehrerinnen und hilfslehrer zu Stadt und Land eingeladen. Da noch nicht alle Aldressen befannt find, werden die Birkulare an die Seftionsvorstände versandt mit der Bitte, lettere möchten den Silfslehrern davon Renntnis geben. Wer verhindert ift zu erscheinen, ift gebeten, seine Aeußerungen schriftlich zu machen und sie an herrn Daniel Jordi, hilfslehrer, Schenerrain 6 in Bern, zu fenden. Wir möchten alle Silfslehrerinnen und hilfslehrer bringend aufmuntern, fich ohne Ausnahme dem Berbande anzuschließen; denn nur bei geschloffener und einmütiger Zusammenarbeit wird Erspriegliches erreicht werden. -i-

— Zentralausschuß der Samariter= vereine ber Stadt Bern, Babern und Waldau. Wohl felten hat der große Saal des Bürgerhauses einen solchen Zudrang erlebt, wie am Montag abend bei dem Bortrage von Serrn Brof. Dr. Rubeli über Milch und Milchab= fonderung. Der Bortragende wies auf die höchft bedauerliche Tatsache der Milchrationierung hin, die namentlich die wenig Bemittelten hart betrifft, weil die Milch für sie das billigste vollwertige Nahrungs= mittel darstellt; es ist zu hoffen, daß die Rationierung im Frühjahr wieder verschwinde; inzwischen gilt es, die gefundheitlichen Nachteile des beschränften Milch= genusses vor allem von der heranwachsenden Jugend fern zu halten. Der Bortragende äußerte sich sodann über die Busammensetzung der Milch und ihre be= fondere Eignung für die menschliche Ernährung. Die Berkunft der Milch von franken Tieren und die Ber= unreinigung, die fie bom Augenblick des Melkens an erfährt, zwingen zum Rochen derfelben. Dadurch werden leider nicht nur gefundheitsschädliche Bakterien, jondern auch Bestandteile vernichtet, die für Berdauung und Ernährung von Wichtigkeit sind. Durch tierärztliche Rontrolle der Milchfühe burch hugienische Behandlung der Milch bom Zeitpunft bes Melfens an bis zur Abgabe an ben Ronfumenten follte bei uns eine der Befundheit zuträgliche Milch erzielt werden. Unsere Konsummilch befitt den Borteil, frisch zu sein, bleibt aber bin= sichtlich der Reinheit hinter derjenigen von Zürich und Davos zurück; auch ist nach den Untersuchungen von herrn Brof. Dürft die herfunft von tuberkulofen Rühen in einem hoben Prozentsaty (37,7) nachge= wiesen. Der Referent schloß seine Ausführungen mit bem Wunsche, es möchte die Berfammlung dafür eintreten, daß die Milchration für alle schul=

pflichtigen Rinder (also bis zum 15. Alter&= jahr) auf einen Liter erhöht werde. Diefer Bor= schlag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Namens des Zentralausschusses der Samaritervereine der Stadt Bern, der den Bortrag veranstaltet hatte, erflärte fich der Bräfident, Berr Schmid, bereit, denfelben ju erwägen und an die zuständigen Behörden zu leiten. Die Diskuffion wurde von den Berren Dr. Rür= fteiner, Dr. Jordy und Dr. Lehmann, Borfteher des Lebensmittelamtes der Stadt Bern, benütt. Letterer machte einige interessante Mitteilungen über bie Mildverforgung der Stadt. Die gegenwärtige Milchauteilung für die Stadt beträgt girka 72,000 Liter pro Tag, mahrend fie fich vor dem Kriege bei fleinerer Bevölkerungszahl auf zirka 80,000 Liter belief; eine Erhöhung der Ration für die gesamte Schuljugend würde sich kaum durchführen lassen, ohne eine Berab= setzung der allgemeinen Ration. Man darf annehmen, daß wir nicht unter 6 Deziliter pro Ropf herabsinken werden. Die städtische Lebensmittelpolizei sucht, die Reinhaltung der Marktmilch zu erzielen; ihr Einfluß reicht aber nicht in die Außengemeinden, aus denen uns die Milch zukommt; der Ilmweg über die kantonalen Organe ift ein allzu weitläufiger, wenn es gilt, Reflamationen wegen Verunreinigung der Milch zu untersuchen.

Glag. Sonntag, den 27. Januar 1918, hielt die Sektion Elgg mit dem Bezirksverband Binterthur und Umgebung eine Feldübung ab. Nach An= funft der Bereine in Elgg, gab es ein "Inuni". Um 11 Uhr wurde abmarschiert an die Unfallstelle (Schauen= berg). Uebungsleiter Berr Berm. Bucht (Elgg) gab folgende Supposition bekannt: "Am Abhange bes Schauenbergs find Arbeiter beim Solzen verunglückt, dazu wurde der Samariterverein telephonisch herbei= gerufen." In Geretswil wurde das Notspital errichtet. Währenddem einige auf den Iluglücksplat abmarschierten, murden von einer andern Gruppe Improvi= sationen gemacht zum Transport der Berunfallten. In einer gang schwierigen Lage harrten die Patienten auf den Abtransport. Rach Ankunft im Notspital hielt Herr Heinrich Wyß die Kritif. Er lobte und tadelte. Nebst anderm fügte er bei, daß bei den ver= schiedenen Gruppen ruhiger und beffer follte gearbeitet werden. Dem llebungsleiter, herrn herm. Büchi, iprach er feinen Dank aus für die gestellte Supposition, einen Fall, welcher zur Winterszeit oft vor= tommen kann. Mit den Improvisationen war er zu= frieden; der Abtransport ließ zu wünschen übrig.

Wir hoffen auf ein treues und festes Zusammens arbeiten in unserm Berband.

Auf ein baldiges Wiedersehen.

Fluntern-Hottingen. Samariterverein. Samstag, den 26. Januar 1918, kam unfer Berein zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung im Hotel Pfauen zusammen und erledigte in rascher Folge die üblichen Traktanden. An diefer Stelle erwähnt zu werden verdient vor allem der Jahre?= bericht unseres Alftuare, der in übersichtlicher Weise die Tätigkeit des Bereins im verflossenen Sahre uns nochmals vor Augen führte und die zahlreich an= wesende Samariterschar ermunterte, sich auch ferner= hin der leidenden und darbenden Menschheit in felbst= loser Liebe anzunehmen. Dann winden wir noch einen Kranz der Dankbarkeit unserm Quaftor für die mufterhafte Führung des finanziellen Teiles unferer Tätigkeit und sprechen gleichzeitig die Freude aus, über das harmonische Zusammenarbeiten unseres Vor= standes unter der Leitung des neuen, vielbeschäftigten Bräsidenten. Noch wollen wir uns erinnern der bewährten Materialverwaltung, die ftets auf dem Blate war, wenn es galt, und zugleich unfern beiden Silfs= lehrern für ihre umfangreiche Arbeit herzlich danken.

Nus den Wahlen sind als Vorstandsmitglieder hervorgegangen: Präsident: Herr E. Keller-Ruegg, Hegibachstraße 81; Vizepräsident und Quästor: Herr E. Wartenweiler, Neptunstraße 6; Sekretär: Herr E. Graf, Nitterstraße 1; Altwar: Herr F. Luginsbühl, Samariterstraße 28; Materialverwalterin: Frau L. Furrer-Kurz, Nütistraße 62; Materialverwalter: Herr II. Vietenholz, Voltastraße 9; Ersahmann: Herr Louis Sprecher, Nütistraße 62; Beisiger: Frl. Schafshäutle, Schimmelstraße 4; Herr Ad. Keller, Gladsbachstraße 43; Historier: Frl. Anny Fahrner, Pestalozzistraße 18; Herr Ad. Keller, Gladbachstraße 43; alle in Jürich.

Kommission des Krankenmobilienmaga= zins: Herr Dr. F. König, Neptunstraße 8; Herr E. Graf, Ritterstraße 1 (Präsident); Herr Kestenholz, Zürichbergstraße 60; Frl. Berta Altorser, Hinterberg= straße 56; Frl. L. Schashäutle, Schimmelstraße 4; alle in Zürich.

Häggenschwil. Sonntag, den 27. Januar 1918, sanden sich im "Ochsen" in Lömmenschwil die Mitzglieder des Samaritervereins Häggenschwil ein zur Erledigung der statutarischen Jahresgeschäfte. Der Verein zählt gegenwärtig 44 Alktiv= und 4 Ehren=mitglieder. Es sind im Lause des Jahres 1 Samariterkurs, 2 Feldübungen und 8 llebungen abgehalten worden, serner sand ein Vortrag von Herrn Nüegg in St. Gallen über "Desinsektion" statt und gegen Ende des Jahres ein solcher vom Präsidenten unseres Zweigvereins, Herrn Major Dr. med. Sutter von St. Gallen, über "Organisation des schweiz. Roten Kreuzes und das Verhältnis desselben zur Armee".

Leider sah sich unser um das Samariterwesen vielverdiente Kräsident, Herr Fritz Morgenrot, insolge anderweitiger starker Juanspruchnahme, gezwungen, seine Demission einzureichen, und wurde an seiner Stelle Frl. Frieda Rutishauser aus Lömmenschwil gewählt. Außerdem gehören der Kommission an: Vizepräsident: Herr Aug. Löpse in Eggen; Aktuar: Herr Leo Sager, Lömmenschwil; Kassierin: Frl. Berta Buchegger, Häggenschwil; Materialverwalterin: Frau Plörer, Scheidweg; Hisslehrer: Herr Morgenrot und Frau Stäheli.

Wir möchten auch an dieser Stelle Herrn Morgenrot nochmals danken für die treuen Dienste, die er
dem Berein seit seiner Gründung 1910 als Präsisdent geseistet hat. Wer weiß, welche Unsumme von Arbeit es braucht, bis ein junger Samariterverein lebensfähig und gekräftigt dasteht, wird die Berdienste
des Herrn Morgenrot voll und ganz zu schäßen wissen, sein Name wird mit dem Samariterverein Häggenschwil eng verknüpft sein. Möge er uns als Hilfslehrer noch viele Jahre mit Kat und Tat zur Seite stehen.

Anschließend an die Hauptversammlung hielt herr Dr. med. Bryff aus Bern einen Bortrag über "Soziale Medizin". Es würde zu weit führen, das trefsliche, fast zweistündige Referat, das von tiesem sozialem Berständnis für das arbeitende Bolk zeugte, in seine Einzelheiten zu skizzieren. Dem gediegenen Bortrag wurde reicher Beisall gezollt.

Dem Vortragenden und Herrn Dr. Bovet unsern besten Dank. Hoffentlich haben wir das Vergnügen, sie auch späterhin in unserem Areise des öftern besgrüßen zu dürsen und schließen wir mit dem Wunsche, daß sich recht viele Samariter zu tätiger Mithilse an sozialer Fürsorge begeistern lassen. F. R.

Höngg. Samariterverein. Am 13. Januar 1918 hat der Samariterverein Bongg den Rranken= pflegekurs, welcher 54 Stunden beausprucht hatte, mit der üblichen Schlufprüfung abgeschloffen. Der Kurs stand unter der Leitung von herrn Dr. med. Bolleter. Der praftische Teil wurde vom Hilfslehrer St. Unterwegner und der Gemeindeschwester erflärt. Als Bertreter des schweizerischen Samariterbundes war dessen Vorstandsmitglied herr hot anwesend, welcher anläglich der Rritik fonstatieren mußte, daß die Untworten prompt und sicher abgegeben wurden, ebenso auch der praktische Teil. Es wurden 38 Teil= nehmer geprüft. Nachdem dann der erfte Teil seinen guten Abschluß gefunden hatte, begrüßte der Brafident, Herr Appenzeller, die so zahlreich erschienenen Anwesenden und dankte den Leitern des Kurjes sowie den Teilnehmern. Durch gesangliche Vorträge der Mitglieder, sowie durch einige Theateraufführungen

waren die paar Stunden für die Anwesenden recht unterhaltend. Ilm das Gelernte beffer im Gedächtnis einzuprägen von dem großen Biffen der menschlichen Organe und deren Funktionen, hat der Berein mit der Schwestersektion Oberstraß die Bewilligung er= halten, am 27. Januar das hiefige Kantonsspital zu besichtigen. Es hatten sich zu dieser Erkursion zirka 100 Teilnehmer eingefunden. Berr C. Locher, erster Operationswärter, erklärte uns in 31/2stündigem Bor= trage die Entstehung des Spitals und die Tätigkeit mährend diefer Beit. Ferner zeigte uns der Referent einige aus den menschlichen Körpern entnommene Organe, welche manchem momentan etwas bleiche Wangen erzeugten. Nach all diefer intereffanten Belehrung, der mit größter Aufmerksamkeit zugehört wurde, machten wir einen Rundgang im ganzen Spital. Dieser Besuch und diese Auftlärung hatte unter den Teilnehmern manche Furcht und Grauen vor dem Eintritt ins Krankenhaus geraubt. Bon ben Mitgliedern des Samaritervereins Böngg wurden den Kranken noch einige Lieder vorgetragen. Nach fünfstündigem Boren und Sehen verdankte Berr St. Unterwegner im Namen der beiden Bereine Berrn Prof. Dr. Sauerbruch, der Verwaltung für die Bewilligung sowie auch Herrn C. Locher, daß er für die edle Samariterfache feinen freien Nachmittag opferte und durch seinen Vortrag unser Wiffen und Rönnen bedeutend geftärkt und erhöht hat. Es fei auch an dieser Stelle Herrn Locher noch herzlich S. U. gedanft.

Kriens. Samariterverein. Am 20. Januar 1918 galt es, den Ausweis zu erhalten, nachdem man einen Samariterkurs, der am 17. Oktober 1917 begann, absolviert hatte.

Anfangs des Kurfes stellten wir uns das schöne Motto vor Augen: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut; benn wer andern hilft, verhilft sich felbst zum Glück. Dazu gesellten fich noch drei Wörtlein: Guter Wille, Liebe und Ausdauer. Mit diefen Stärkungs= mitteln begann alfo unfer Rurs. Das fleine Säuflein Lernbegieriger fand sich jeweilen wissensdurftig im heimelig erwärmten Schulzimmer ein. Da wurde auch oft der zwar veraltete, jest aber doppelt verehrte Zylinderosen umarmt, und er ließ sich gern schmeicheln und briet uns zuweilen noch Aepfel. Un zwei Abenden pro Woche wurde unterrichtet in Theorie und Praris durch herrn Dr. med. Kottmann und M. Willmann, Silfslehrerin. Der Rursleiter verfteht es vorzüglich, das Interesse für das Samariterwesen zu wecken, und in feiner Schule fühlt fich der Ruhörer jo heimelig. Bon der Silfslehrerin fann die Aftuarin des Bereins nichts schreiben; denn es ist dies eine und dieselbe Person.

MIS nun am 20. Januar neugierig die Sonnen= strahlen so um die Hausecken huschten, wanderten die jungen Samariter und Samariterinnen frohgemut ins Gasthaus zur Linde, wo der Saal alsbald einem Lazarett glich. Herr Dr. Friedr. Stocker aus Lugern nahm als Experte des Roten Kreuzes die Prüfung ab. Unfer verehrter Rursleiter verftand es, überall ein wenig anzuklopfen und da und dort fühlte er ziemlich auf den Bahn. Die Brufung begann mit der Theorie. Zum Wissen gehört aber auch das Können und so traten bald verschiedene Tiichlein und Binden in Tätigkeit. Da wurde bei plöglich Berunglückten Silfe geleiftet, forgsam transportiert und Scheintote zum Leben erweckt. Der Experte äußerte fich fehr befriedigend über das Gesehene und Gehörte, und es tonnte all den neuen Samariterfindern der Ausweis verabfolgt werden. In begeisterten Worten hob Berr Dr. Friedr. Stocker die hohe Bedeutung des Sama= riterwesens hervor; sein Lob galt der Tätigkeit des schweizerischen Roten Kreuzes, von der das Bater= land und die leidende Menschheit so viel Gutes zu erzählen wissen. Der Wunsch des Experten ging dahin, überall das Interesse für das Samariterwesen zu wecken. Er wünschte auch sehr, daß schon in den Sekundarschulen dem Unterricht für Samaritertätigkeit und häusliche Krankenpflege ein Stündchen einge= räumt würde; denn in diesem Unterricht läßt sich manch Blümlein pflücken, das zum Wohle der lei= benden Rebenmenschen duftet. Bum Schluffe entbot uns herr Dr. Friedr. Stocker Glückwunsch zum 20jäh= rigen Geburtstag des Samaritervereins Rriens, der am 17. Februar 1918 in aller Stille geseiert wird.

Bei der ernsten Arbeit hatte sich aber der Frohsinn nicht verdrängt und während nun die Lindenwirtin sür die Magenwunden ein balsamisches Tröpschen servierte, ließ sich die Samaritersamilie wohl sein bei heiterm Lachen, frohen Scherzen, bei Gesang und Musik. Gar zu bald sank die Dämmerstunde herein ins liebe Tal und nach einem kräftigen Dankwort an unsern verehrten Kursleiter, sowie an den Experten und an die Hilfslehrerin, verabschiedete man sich mit dem Gedanken:

Nun zu mehren Liebe und Freud' Und zu wehren Schmerz und Leid.

M. W.

Langendorf. Der Samariterverein Langensborf hat in seiner Generalversammlung vom 20. Januar 1918 den bisherigen Vorstand mit Herrn Jasob Ledersmann als Präsident für das Jahr 1918 bestätigt. Un Stelle des leider zurücktretenden Herrn Frig Jaggi wurde als Hisselchrer gewählt Herr Moger Buille, Sanitätsunterofsizier. Die Jahresrechnung schließt, dank der sinanziellen Unterstützung durch eine schöne

Anzahl Passiwmitglieder, mit einem Einnahmenübersschuß ab. Der Jahresbericht hebt hervor, daß in den 12 monatlichen Uebungen, welche jeweilen gut besucht waren, sleißig gearbeitet wurde. Das Krankenmobilienmagazin wurde durch die Bevölkerung stark in Anspruch genommen, ebenso weisen die Samariterposten zahlreiche Fälle von Hilfeleistungen bei Unsällen auf. Das Arbeitsprogramm pro 1918 sieht wieder 12 monatliche lebungen, sowie eine Bergtour, verbunden mit lebung, vor. Dem abtretenden Hilfslehrer, herrn Jaggi, wurde seine ausopfernde Tätigkeit durch den Präsidenten herzlich verdankt und der Verein ernannte herrn Jaggi in Anerkennung seiner großen Verdiensteum den Verein und das Samariterwesen überhaupt zum Ehrenmitgliede.

Menkird-Ggnad. Berichterftattung über ben Berlauf des Samariterfurfes. Am 16. Df= tober vergangenen Jahres begann hier ein Kurs für Samariterdienft verbunden mit Rrantenpflege. Der Rurs begann mit 42 Teilnehmern und endete mit 36. Die Leitung übernahmen herr Dr. Bovet und die Rrankenschwester Frl. Marie Luder als Silfslehrerin. Im theoretischen Unterricht verstand es herr Dr. Bovet durch seine anschauliche, leichtfastliche Vortragsweise unsere. Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Die praktischen llebungsstunden leitete mit viel Geduld und hingebung meistenteils die Rrankenschwester. Der Rurs endigte am 3. Februar mit einer Schluß= prüfung in Anwesenheit zweier Experten des schweize= rischen Roten Kreuzes, der B.B. Dr. Studer aus Arbon und Dr. Bruft, stellvertretend für Berrn Dr. Halter aus Amriswil. A. B.

Oberdiegbadt. Samariterverein. Bah= rend der Zeit vom 16. November 1917 bis 13. Januar 1918 hat unser Verein einen Samariterfurs durch= geführt unter der tüchtigen Leitung unferes geschätzten Urztes, herrn Dr. P. Schüpbach, welcher die Teilnehmer mit seinen spannenden Vorträgen im theoretischen Teil unterrichtete. Die Transportübungen leitete unfer Samaritervater, Berr Tillmann, welcher, tropbem wir ihn zum Ehrenmitglied ernannt haben, noch einer unserer aktivsten Samariter ift. Bei der Berbandlehre wurden die Kursteilnehmer jeweilen in zwei Abteilungen getrennt, wobei die eine von Herrn Tillmann und die andere von unserer Silfslehrerin, Frl. Klara Schaffer, unterrichtet wurde. Daß die Abhaltung eines Samariterfurjes für unjere Ortichaft ein Bedürfnis war, das bewiesen die 53 Anmelbungen, und von diefen 53 Teilnehmern haben alle durch= gehalten bis zum Schluß, was jedenfalls als Gelten= heit bezeichnet werden darf. Die Schlufprufung, die fämtliche Kursteilnehmer mit Erfolg bestanden haben,

fand am 13. Januar statt. Es waren als Experten bes Roten Rreuzes und bes ichweizerischen Samariter= bundes anwesend die Hh. Dr. von Morlot in Thun und Dr. Fr. Trojch in Biglen, welche in ihrer Rritik die etwa unterlaufenen Gehler belehrend rügten, aber auch ihre Zufriedenheit über die geleistete Arbeit der Rursteilnehmer aussprachen. Für einen unterhaltenden zweiten Teil hatte der Rursvorftand geforgt, und fein Arrangement zeugte auch nach diefer Scite bin von einer gründlichen Vorbereitung. Daß der Appell unseres Bereinspräsidenten, welcher die Rursteil= nehmer zum Gintritt in den Samariterverein einlud, auf fruchtbaren Boden fiel, bewiesen die mahrend bes Abends erfolgten 45 Beitritiserklärungen, fo daß unfer Berein gegenwärtig 70 Aftiv-, 35 Passiv= und 3 Chren= mitglieder gahlt. Daß die Gemeinnütigkeit des Sama= riterwesens auch von unserm Gemeinderat anerkannt und geehrt wird, beweist der Umstand, daß uns von biefer Seite ein Beitrag von Fr. 75 an die Unkoften bes Samariterturfes übermacht wurde. Auch dem bei Rriegsbeginn errichteten Krankenmobilienmagazin fließt alljährlich ein Betrag von Fr. 50 aus der Gemeinde= taffe zu. Die Wegenstände diefes Magazins werben bom Publikum immer mehr beausprucht, kann doch bier jeder gur Rrankenpflege nötige Begenftand gu billigem Mietzins bezogen werden. Der Vorstand bes Samaritervereins ift für 1918 zusammengesetzt wie folgt: Präfident: Herr Frit Ramser; Kaffier: herr Rol. von Erlach; Sefretar: herr Frit Schmid; Hiljslehrerin: Frl. Klara Schaffer; Beisitzerin: Frau Chabus. Fr. Sch.

Walzenhaufen. Samariterverein. Run möchten auch wir einmal ein Blätchen beanspruchen. Mit Interesse lesen wir die Berichte von Vorträgen und Feldübungen auswärtiger Sektionen. Unfer nun abgewickeltes Programm des letten Bereinsjahres war folgendes: Wir hielten 11 Uebungen in unserm Bereinstofal ab und übten all die verschiedenen Ber= bande, Transporte und Belebungsversuche. Gine lehr= reiche, praftische lebung verbunden mit Theorie fand statt mit unserm Ehrenmitglied, herrn Dr. Gräflin. Auch hielt uns Genannter in verdankenswerter Beife einen Vortrag über den Blutfreislauf und wurden wir besonders über die große Aufgabe des Herzens auf= geflärt und deffen Schonung uns empfohlen. Ein ander= mal hielt uns herr Dr. Roch aus Au einen aus= führlichen Vortrag über Säuglingspflege. Auch halfen wir an zwei Feldübungen mit. Die eine unter Leitung von herrn Dr. Jeinmann aus Rorschach mit Seftion Thal, die andere unter Führung von herrn Dr. Roch mit Seftion Au. Bum Abschluß unseres Bereinsjahres hielt uns herr Dr. Feinmann einen fehr empfehlens= werten Vortrag über: Das Befen der Rrebsfrankheiten. 11m Mitleidsgefühl und Samariterfinn gu ftarten, haben wir für Rranke und Notleidende Rleider und Basche gesammelt. Die Einwohner von Balzenhausen bewiesen uns dabei ihren Wohltätigfeitsfinn.

Die künstliche Sand.

Im vorigen Jahre hat Prof. Dr. Sauer= bruch (Zürich) auf dem Orthopäden-Kongreß in Berlin seine ersten plastischen Versuche an Arm=Amputierten gezeigt, Versuche zur Lösung der Aufgabe, die im Stumpf schlummernden Kräfte auf ein Ersatzglied zu übertragen. Diese Versuche haben Erfolg gehabt. Während eines friegsärztlichen Abends im Kaiserin-Friedrich-Hause für ärztliches Fortbildungswesen führte, so wird der "Frankf. Ztg." aus Berlin ge= schrieben, Prof. Sauerbruch vor einem großen, aus Fachärzten und Chirurgen bestehenden Auditorium während seines Vortrages über bewegliche Armprothesen aus seinem großen Krankenstande des badischen Reserve-Lazaretts Singen, in dem er seit längerer Zeit als

Chefchirurg wirft, zwölf Kriegsbeschädigte vor, die er mit neuen Runftarmen nach seiner Methode versehen hat. Diese Runstarme können durch die dem Stumpf innewohnenden leben= digen Kräfte bewegt werden! Was das Gehirn will, führen die hölzernen Gliedmaßen aus. Die Isolierung der Streck- und Beugungs= mustulatur des Stumpfes und teilweise Ablösung vom Knochen schafft zwei fräftige Wülste, von denen jeder durch Einpflanzung eines Hauttunnels in seiner Querrichtung durchbohrt wird. Nach sicherer Einheilung wird durch jeden dieser Hautschläuche je ein fleinfingerdicker Elfenbeinstift hindurchgezogen, worauf durch fleißige llebung die selbsttätige und voneinander unabhängige Beweglichkeit